

Taxele postale
plătite în nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 81061/89

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Beantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Pata Pleonel 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 80.

21. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Arab, Sonntag, den 14. Juli 1940.

Bulgarer Presse zur Neuordnung Europas

Zur Verhandlung der ungarischen Delegation mit dem Führer in München, worüber man sich in geheimnisvoller Weise ausweigt und allerlei Gerüchte in Stadt und Land kursieren, nimmt auch die bulgarische Presse Stellung. Allgemein schreibt man von der Neugestaltung Europas, das ein ganz neues und in jeder Hinsicht gerechtes Bild bekommen soll, damit Kriege und Kriege für alle Zukunft ausgeschaltet sind.

Aus dem Geschehen ist ersichtlich, daß keiner Nation irgendein Leid zugefügt werden soll und alle ihre sogenannten Potenzen haben können. Eine allgemeine Abrüstung des überflüssigen Militärs und ein tiefer Aufbau von Kulturgütern soll folgen mit einem einheitlichen Wirtschaftssystem, wie man es nur in verfälschter Form zum Teil in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der Vereinigten Sowjetrepubliken verwirklicht hat. Es kann demnach in der Zukunft im besten Fall von einer europäischen Armee an welcher alle Klein- und Großstaaten im Verhältnis ihrer Bevölkerungszahl minimal beteiligt sind, die Reden und alle Zollschranken werden der Vergangenheit angehören.

Das hauptstädtische Blatt „Seara“ berichtet z. B. unter großer Aufmachung, daß bei der Münchener Konferenz wichtige Fragen im Zusammenhang mit dem Donauraum verhandelt wurden. In einer Mitteilung meint das genannte Blatt, daß in Europa ein einheitliches Wirtschaftssystem geschaffen werden soll, ja sogar eine einheitliche europäische Währung. Die Währung der kleinen Staaten werde an die deutsche Mark angelehnt werden.

Auch in den Beitaufgaben der heutigen Abendblätter nehmen die Erörterungen über die Gestaltung der neuen Ordnung breiten Raum ein. „Orbinea“ schreibt unter der Überschrift „Wohin geht Europa“: „Napoleon wollte die Großmächte vernichten und hatte daher alle gegen sich. Hitler verbündet sich mit ihnen oder neutralisiert sie. Das Ergebnis ist bekannt. Europa steht heute unter der Herrschaft der Militärmacht des Führers. Der Krieg gegen England ist heute eine Frage zweiten Ranges und braucht nicht mehr in Erörterung gezogen zu werden. Indem Hitler den Widerstand Frankreichs brach und England isolierte, hat er unbeschränkte Möglichkeiten. Er diktierte die Bedingungen und gewährte Befriedigungen. Die Engländer sind gezwungen, sich vor dem Urteil zu beugen ohne Berufungsrecht zu haben, und die Urteile werden sofort vollstreckbar.“

Das Blatt meint dann, der Führer könne sich nicht nur darauf beschränken die Gebiete des einen zu verkleinern und die des anderen zu vergrößern, sondern er habe eine höhere Rolle. Gestern Seher, sei er heute Träger einer Mission. Die Aufgabe des Führers sei es, Europa zu reorganisieren und zu befriedigen.

„Wir sehen“, schreibt das Blatt weiter, „den Beginn einer Föderalisierung Europas. Kann der Führer die einseitige Gelegenheit auslassen und Europa und seinen Hunderten von Millionen Einwohnern nicht das Recht auf ein neues Leben und auf den Genuß der geleisteten Arbeit gewähren? Seht, dorthin steuert Europa. Eswegen also weniger Worte und mehr Vertrauen auf die Zukunft. Die Kapitalisten und Schmarotzer der bürgerlichen Gesellschaft werden die Opfer sein, diese aber wird niemand bedauern.“

Auch „Seara“ steht in ihrem Beitaufsatz eine neue europäische Ordnung kommen und schreibt u. a.: Es ist klar, daß die neue

Russisch-türkischer Krieg in Sicht

Hitler stellt keine neuen Friedensbedingungen

Angriff gegen England ist stündlich zu erwarten, wenn es vorher nicht um Waffenstillstand bittet u. Churchill abdankt

Budapest. Der Berliner Berichterstatter des „Magyar Nemzet“ meldet, daß den Reichstag demnächst zusammenzutreten werde. Gut informierte Kreise versicherten jedoch, daß Hitler diesmal keine neuen Friedensbedingungen vorschlagen werde. Die Berliner Öffentlichkeit sei überzeugt, daß der Beginn der deutschen Offensive gegen England nur noch eine Frage

von wenigen Stunden sei.
London. (Reuter) Der sowjetrussische Botschafter verließ gestern Ankara und ist nach Moskau zurückgekehrt. Die Heimreise wurde offiziell mit Krankheit begründet. Allgemein glaubt man, daß die Abreise des Botschafters mit den im deutschen Weißbuch veröffentlichten Daten in Verbindung steht, mit denen bekanntlich

bewiesen wurde, daß die Türkei eine bewaffnete Aktion gegen die russischen Petroleumgebiete in Baku plante. Durch die Veröffentlichung verschiedener Dokumente im neuen deutschen Weißbuch wurde die Position mehrerer politischer Persönlichkeiten erschüttert u. man rechnet damit, daß in der Regierung in Ankara Änderungen vorgenommen werden.



Mutter und Kinder packen das Geburtstagsgeschenk für den eingetragten Vater

„Corriere della Sera“ schreibt

Waffen gegen England werden alle Erwartungen übertreffen

Rom. „Corriere della Sera“ befaßt sich mit dem bevorstehendem Großangriff gegen England und schreibt, man könne da über noch nichts sicheres wissen. Das eine ist aber eine Tatsache, daß riesige Vorbereitungen dazu im Gange sind.

Hitler und Mussolini wissen, was sie wollen.

Die deutsche Waffe war denen seiner Feinde stets überlegen und beim Angriff auf England werden solche angewendet, die alle Erwartungen übertreffen.

europäische Ordnung in ihrer ganzen Ausdehnung jetzt viele Wunden öffnet und viele Träume zerstört, aber sie ist eine feststehende Tatsache und niemand kann sie ohne große Schmerzen schaffen.

Auch Reichsleiter Rosenberg sprach von den Gebieten der Nord- u. Ostsee und dem Donauraum: Diese beiden Gebiete müssen in enge wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen treten, was nur durch Vermittlung des Reiches möglich ist. In Deutschland wird ein uneingeschränktes Verkehrssystem die Nord- und Ostsee mit dem Mittelmeer verbinden. Die Autostrassen werden die Austauschmöglichkeiten zwischen Nord und Süd herstellen und die Erweiterung der Luftverkehrslinien wird diese beiden Gebiete noch näher zu einander führen.
Es wird eine europäische Zone mit glei-

chen Interessen geben, die die Grundlage einer künftigen Schicksalsgemeinschaft des ganzen europäischen Kontinents sein wird. In ihrem Rahmen wird das Reich ein wichtige Sonderrolle übernehmen.

Es ist leicht verständlich, fuhr Rosenberg fort, daß eine kleine Nation sich nicht einer anderen kleinen Nation unterordnen will. Aber wir sind überzeugt, daß eine kleine Nation nichts von ihrer Würde verliert wenn sie sich dem Schutze eines großen Volkes und Reiches unterstellt.

Es ist kein Einbekenntnis der Schwäche, die Größe des Deutschen Reiches anzuerkennen, sondern einfach die Anerkennung der europäischen Schicksalsgemeinschaft und führt einer besseren, gesicherten Zukunft entgegen.

Berlin. Ausländische Rundfunksender melbten heute Nacht, man müsse sich auf eine Weltensattion vorbereiten, die innerhalb einigen Tagen bekannt wird. Die ausländischen diplomatischen Kreise zerstreuen sich nun den Kopf, worin diese Weltensattion bestehen soll. Während ein Teil davon überzeugt ist, daß

Rußland auf Grund des letzten deutschen Weißbuches die Türkei angreifen wird, um sich südlich des Baku Erdölgebietes türkische Gebiete zu nehmen, damit dieses Gebiet, das durch die Westmächte und die Türkei angegriffen werden sollte, durch Feinde nicht so leicht erreichbar sei. Dabei wird es auch die Dardanellen nicht vergessen. Diese Kreise stützen sich auf Londoner Meldungen laut welchen, Rußland der Türkei bereits ein Ultimatum zugesendet hat, diese Meldung wurde jedoch aus Ankara noch nicht bestätigt. Dessen ungeachtet betraf die Türkei 5 neuere Jahrgänge ein.

Demgegenüber sind andere diplomatische Kreise davon überzeugt, die Weltensattion werde darin bestehen, daß England entweder schon um Frieden angesucht hat oder in nächster Zeit darum ansuchen wird.

Diese unterstützen ihre Überzeugung mit der sensationellen Meldung des „Giornale d' Italia“, laut welcher der englische Ministerpräsident, wie auch Chamberlain in kurzem abdanken wollen.

Als sein Nachfolger wird der politisch ziemlich farblose Arbeitsminister Devin Lombliniet, in dessen Regierung auch Lloyd George eintreten soll.

Unge störte deutsch-russische Beziehungen

Berlin. (R) Die maßgebenden deutschen Stellen erklären, daß die in der letzten Zeit verschiedentlich in die Welt gesetzten Gerüchte, wonach das Verhältnis zwischen Deutschland und der Sowjetunion gestört sei, frei erfunden sind. Diese Gerüchte sind, wie in Berlin ausdrücklich betont wird, auf böswillige Absichten zurückzuführen. Das deutsch-russische Verhältnis stützt sich unverändert auf das Freundschaftsabkommen vom vorigen Jahr.

Kurze Nachrichten

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, erklärte, daß Amerika nicht daran denkt, Mannschaften zur Teilnahme an dem europäischen Krieg zu entsenden.

Die Regierung von Französisch-Indochina hat die Pétain Regierung als die einzig gesetzmäßige Regierung von Frankreich anerkannt.

Laut Beschluß des Gesundheitsministeriums wurde das chemische Forschungsinstitut von Arab nach Karlsburg verlegt.

Das kanadische Parlament hat beschlossen, 100.000 evakuierte englische Kinder in Kanada zu unterbringen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, herrscht vollkommene Übereinstimmung während den Verhandlungen der ungarischen Delegierten mit dem Reichsaußenminister Ribbentrop, Ciano und der ungarischen Delegation.

Der Krieg kostet Großbritannien täglich 9,5 Millionen Pfund, wozu die Steuern nicht ausreichen, so daß ständig außerordentliche Kredite in Anspruch genommen werden.

In Arab wurde gestern der nächtliche Verkehr auf den Straßen von 11 bis 1/2 Uhr verlängert.

Die amerikanische Autofabrik Packard hat es abgelehnt Rolls Royce-Motoren für die Lieferung nach England zu erzeugen.

Nach einer Mitteilung des englischen Arbeitsministers gibt es in England noch immer 800.000 Arbeitslose.

In Schanghai wurden chinesische Flugblätter mit Drohungen gegen die britischen Truppen verteilt.

Max Aufsicht wurde gestern zum Abblößen seiner 6-jährigen Kerkerstrafe dem Zuchthaus von Dostana eingeliefert.

In Französisch-Indochina wurde der Kaiser von Anam ermordet. Kaiser Bau Dai war 1913 geboren und hatte 1925 den Thron bestiegen.

Die für den 15. und 18. Juli anberaumten Ziehungen der staatl. Klassenlotterie wurden für einen späteren Zeitpunkt aufgeschoben.

In Calarasi haben Einbrecher bei Simion Mathanson 800.000 Lei erbeutet.

In Kreuzstätten schenkte Frau Anna Gantner geb. Thiem ihrem Gatten, dem Junglandwirt Wilhelm Gantner, ein Mädchen, das in der Taufe den Namen Bertha Diese empfing.

Nachdem die Weizenpreise von 600 auf 580 Lei per Meterzentner zurückgegangen sind, wurden auch in Temeschburg die Weizen- und Brotpreise ebenfalls um 80-100 Bani per Kilo herabgesetzt.

Laut Verfügung des Araber Luftschutzamtes müssen die Straßen-Sichtreklame abends um 11 Uhr ausgelöscht werden.

Das kürzlich erlassene Musik- und Gesangsverbot in öffentlichen Lokalen wurde seitens der Regierung aufgehoben.

Der rumänische Generalkonsul in Frankreich, Richard Franasovici, weilte gestern in längerer Audienz bei dem französischen Ministerpräsidentenverteiler Laval und Außenminister Baudoin.

Laut einer Meldung aus Istanbul wird der neue deutsch-türkische Handelsvertrag in den nächsten Tagen unterfertigt.

In Ungarn wurde der Mindestpreis von Mais je nach Qualität mit 25,50, 26,50 und 26,55 Pengö festgesetzt.

Die kleinste Republik der Welt, Andorra (zwischen Frankreich und Spanien mit 5290 Einwohner) hat ihre Grenzen für die Flüchtlinge ebenfalls geschlossen und ihren Vollzugsstand der bisher 6 Personen zählt auf 12 verdoppelt.

Was brachte Graf Teleki aus München mit?

„Nicht viel reden, vertrauen, gehorchen und arbeiten“

Budapest. Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Graf Csáky trafen mit der ungarischen Abordnung aus München Donnerstag vormittag um halb 9 Uhr am Ostbahnhof ein, wo sie unter großen Freilichtlichkeiten empfangen wurden. Graf Teleki antwortete auf die Begrüßung folgend:

„Seitens des Führers und des Grafen Ciano, sowie aller, die wir getroffen haben, wurde uns der wärmste Empfang zuteil. Die gemeinsam veröffentlichte amtliche Verlautbarung kann jeden von der tiefen Freundschaft überzeugen, welche zwischen den drei Nationen besteht und wenn sie überhaupt noch vertieft werden kann, geschah dies bei der jetzigen Gelegenheit.“

Die Tatsache aber aufgelegt der ganzen ungarischen Nation als Pflicht, nicht viel reden, vertrauen, gehorchen und arbeiten. Das brachte ich mit.“

Graf Teleki erklärte aus dem Mitarbeiter des Ungarischen Telegrafendienstes:

„So ich, wie der Herr Außenminister lehrten mit der besten Ehre aus Deutschland zurück.“

Der Führer und Reichkanzler empfing uns in Anwesenheit des Reichsaußenministers von Ribbentrop und an den Besprechungen nahm in Vertretung Italiens auch Außenminister Graf Ciano teil.

Ich bewerte es als außerordentlich hoch, daß der Führer des Reiches an der Schwelle der großen Kraftperiode Zeit genommen hat, uns anzuhören und mit unseren Lebensproblemen bekanntzuwerden. Im Laufe der 1/2- und 3/4-stündigen Unterredung hatte ich die Gelegenheit, diese Probleme bekanntzugeben.“

Unsere Unterbreitungen wurden mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Es genügt, wenn ich auf den letzten Satz der amtlichen Verlautbarung hinweise, in dem es heißt, die Wachsenwünsche seien von dem aufrichtigen Wunsch durchdrungen, in allen Teilen Europas Verbesserungen zu schaffen, die zum Unterbau einer langen Friedensperiode geeignet sind!“

De Valera erklärte in einer Rundfunkrede

Irland muß auf einen unmittelbar bevorstehenden Angriff vorbereitet sein

Zwischen Nord- und dem übrigen Irland keine Vereinbarung

Dublin. Ministerpräsident De Valera machte gestern in einer Rundfunkrede das irische Volk aufmerksam, es müsse für einen Angriff gegen Irland in diefer, oder in der nächsten Woche vorbereitet sein, doch werde Irland seine Freiheit und Unabhängigkeit mit den Waffen verteidigen.

In London sieht man es mit Befriedigung, daß zwischen dem unter englischer Oberhoheit stehenden Nordirland und dem übrigen Irland zu gemeinsamen Verteidigung, zufolge des Widerstandes De Valeras keine Vereinbarung getroffen werden konnte.

Das Genfer Rote Kreuz befördert Sendungen für Kriegsgefangene

Genf. Wie das internationale Komitee des Roten Kreuzes mitteilt, hat sich dieser Tage einer seiner Vertreter nach Bilbao begeben, um dort für die Kriegsgefangenen und Internierten in England bestimmte Sendungen auf ein neutrales Schiff zu verladen.

Die Gefangenen in Deutschland durch das internationale Komitee befördert worden, wobei die Durchgangsländer bereitwillig ihre Grenzen geöffnet haben.

Die zentrale Auskunftsstelle für Kriegsgefangene in Genf übermittelt laufend die ihr von Deutschland gemachten Angaben und Namen englischer Kriegsgefangener.

Umgekehrt sind Liebesgaben sendungen an

Sehr gute bulgarische Erdbeerenernte

Sofia. Die diesjährige bulgarische Erdbeerenernte ergab einen sehr guten Ertrag, wobei die Erdbeeren auch qualitativ zufriedenstellten. Bisher wurden etwa 13.000 dz Frischerdbeeren exportiert und zwar zum größten

Teil nach Mitteleuropa. Mit Rücksicht auf die Transportchwierigkeiten muß in diesem Jahr eine größere Menge als sonst von der bulgarischen Konservenindustrie zu Pülpe bearbeitet werden.

In Ungarn großzügige zeitweilige Demobilisierung

Ein Großteil der Wehrmacht geht schon heute in Ernte u. Druschurlaub

Budapest. Gestern abend berichtete Ministerpräsident Graf Paul Teleki bei einem Festessen der Regierungspartei über das Ergebnis seiner Münchener Unterredungen und wies auf die darüber veröffentlichte amtliche Verlautbarung darauf hin, daß diese Unterredung zwischen 3 Staaten geführt wurde, die eines Sinnes sind. Ungarn darf daher keine Sonderwege gehen, sondern muß mit seinen zwei mächtigen Freunden in allen Einzelheiten zusammenarbeiten.

Ueber Hitler erklärte er, er habe ihn in den letzten Jahren noch nie so frisch gesehen, wie bei der jetzigen Gelegenheit.

Er teilte der Partei auch mit, daß ein bedeutender Prozentsatz der mobilisierten Soldaten für die Ernte und den Drusch schon heute beurlaubt wird.

Schließlich hob er sein Glas auf Hitler und Mussolini, wobei ihm stumm beigestimmt wurde.

Mitteilung an alle Ortshannschaften

Deutsche Erntekindergärten sind sofort im ganzen Lande aufzustellen

Ich bat das Unterrichtsministerium, uns zu erlauben, in allen Ortschaften mit deutscher häuslicher Bevölkerung die Kinder unter sieben Jahren unter der Leitung geeigneter Personen in beschlammfähigen Erntekindergärten zusammenzufassen, um dadurch die Mütter zu entlasten, die heute bei der Einbringung und Verarbeitung der Ernte häufig den eingerückten Mann oder Sohn ersetzen müssen. Ich erhielt hierauf vom Unterrichtsministerium folgende Funktionsbewilligung:

minelor de copii) in Ortschaften mit deutscher Bevölkerung für die Zeit der Feldarbeiten bis zum 1. November 1940. — Direktor: Calugaru, Chef des Dienstes: Moiseacu.“

Auf Grund dieser Bewilligung verpflichte ich alle Ortshannschaften und alle Ortshanninnen, in deren Ortschaft nicht vielleicht bereits eine deutsche Sommerbewahranstalt bestehen sollte, die Kinder unter sieben Jahren sofort beschlammfähig zu einem Erntekindergarten an irgend einem geeigneten Ort (Schule, Bauernhof) zusammenzufassen und durch geeignete Personen, am besten erwachsene Mädchen, betreuen zu lassen.

Mit deutschem Gruß
Wilhelm Schumm e. h.
Landesleiter des Nachbarschaftswesens

Bessarabien / ein republikanischer Bundesstaat

Moskau. Bessarabien und die Nordbulowina wurden mit der Moldauischen Republik vereint und daraus ein Republikanischer Bundesstaat der Sowjetunion gebildet, die sich bis Larnopol zieht.

Teuere Autobusfahrt . . .

Arab. Der hiesige Einwohner Barco Bacarescu erstattete die Anzeige, daß man ihm, während einer Fahrt im städtischen Autobus, die Brieftasche mit 21.500 Lei aus der Tasche gestohlen hat.

Auch Alexander Sorvath erstattete die Anzeige, daß man ihm in einem Gasthaus die Brieftasche mit 800 Lei gestohlen hat.

Mit Minen wollen die Engländer den deutschen Angriff verhindern

London. Die britische Admiralität war in letzter Zeit Tag und Nacht bestrebt die Zufahrt zu den baltischen Inseln auch in der Nordatlantik, von wo die Deutschen ihren Angriff planen, mit Minen zu belegen.

Von Grönland bis hinunter zu den Britischen Inseln ziehen sich die britischen Minenfelder, so daß der Atlantik kaum noch gefahrlos zu befahren ist.

Enthebung der Maschinen für Drechsmaschinen

Auf Grund einer letzten eingetroffenen telegraphischen Verfügung des Ackerbauministeriums wird vom Bürgermeisteramt durch Anschlag bekanntgegeben, daß sich Mechaniker von Drechsmaschinen zwecks ihrer „Dezentrierung“ auf die Dauer der Durschzeit sofort bei der Landwirtschafskammer zu melden haben, die dann ihre zeitweilige Beurlaubung bzw. Befreiung von der Einrückung zur militärischen Dienstleistung vom Amt wegen in die Wege leitet.

Beringe Verluste der italienischen Luftwaffe

Rom. Seit Kriegsbeginn hat die italienische Luftwaffe, bis zum 3. Juli, trotz ihrer regen Tätigkeit nur 76 B-109, 76 B-200 und 103 B-26 verloren.

Personenverkehr bis 1/2 1 Uhr nachts auf den Straßen

Arab. Als Ergänzung zu der gestern beantragten neuen Sperrstunde, laut welcher Kaffeehäuser in Arab bis 24 Uhr nachts offen halten dürfen, wird mitgeteilt, daß Personen bis halb 1 Uhr nachts ohne Spezialbewilligung der Polizei und Militärkommando auf der Straße verkehren dürfen.

Die Stempelung von Quittungen

Ist der Sonderstempelgebühr für Steuerbauzettel nicht unterworfen, da diese ja nur bei Besitzübertragungen durch Verkauf angewendet wird. Die Quittungstempel sind nach folgenden Sätzen anzuwenden:

- 3 Lei Fiskal und 2 Flieger
 - 8 Lei Fiskal und 5 Flieger
 - 16 Lei Fiskal und 10 Flieger
 - 22 Lei Fiskal und 10 Flieger
- Fliegermarkengebühr unverändert 20 Lei.

Kann Europa ausgehungert werden?

Das wichtigste Nahrungsmittel aller europäischen Völker ist das Brotgetreide. Unter Zugrundelegung der Zahlen aus dem Jahre 1937 ergibt sich folgendes Bild: Die Gesamtzeugung Europas belief sich auf 72,882.000 t Weizen u. 42,230.000 t Roggen. Die Selbsterzeugung wurde, wenn man den inner-europäischen Austausch und die riesige Einfuhr Englands ausschaltet, aus überseeischen Ländern ergänzt um 3,346.000 t Weizen und 501.000 t Roggen. Das wären im wesentlichen die Mengen, die eine total durchgeführte Blockade Europa vorenthalten könnte. Gemessen an der Erzeugung des Jahres 1937 und der damaligen einen Einfuhr aus nichteuropäischen Ländern, beträgt die überseeische Auslandsabhängigkeit Europas bei Brotgetreide 3,3 v. H. seiner eigenen Erzeugung.

Daraus ergibt sich, daß eine allgemeine Einschränkung des Brotgetreideverbrauchs um etwa 5 v. H. des bisherigen Verbrauches ausreicht, um jede Blockade wirkungslos zu machen.

Weiter ergibt es sich, daß eine

entsprechende Ausweitung der europäischen Selbsterzeugung nicht einmal ein technisches Problem bedeutet. Selbst wenn man geographische Missernten einrechnet, auch berücksichtigt, daß durch die bis herigen Kriegsverhandlungen die Ernte in einigen Ländern etwas knapper ausfallen wird, ist kaum mit wesentlichen Schwierigkeiten zu rechnen; bei längerer Blockade erst recht nicht.

Bei Gerste, Hafer und Mais — als den wichtigsten Futtermitteln — ergibt sich folgendes Bild (ohne England und Frankreich): die europäische Erzeugung belief sich auf 79.073.000 t, die reine überseeische Einfuhr auf 4.654.000 t oder 5,9 v. H. der Eigenzeugung. Daraus lassen sich noch etwa 4 Mill. t Desfrüchte (Desfrüchten, Leinsaat, Sojabohnen, Erbisse, Kopro, Palmkerne). In diesen Zahlen spiegelt sich die starke Auslandsabhängigkeit einiger europäischer Länder wider, die ihre Viehzucht auf der Grundlage überseeischer Futtermitteln aufgebaut haben.

Die europäische Kartoffelerzeugung betrug ohne England und Frankreich 1937 etwa 194.000.000 Tonnen. Davon wurden außerhalb Europas 453.000 t abgesetzt. Die Kartoffelbilanz ist also aktiv, woraus sich ergibt, daß gewichtige Teile der Kartoffelerzeugung der Verfüttung zugeführt werden können.

Die europäische Butterbilanz ist

ohne England aktiv, denn einschließlich England und Frankreich betrug die Einfuhr 534.000 t, von denen allein 455.000 t im wesentlichen auf England entfielen, während 305.000 t Butter von europäischen Ländern ausgeführt wurden, im wesentlichen nach England und Deutschland, die nunmehr — soweit sie nach England gingen — für die europäische Versorgung zur Verfügung stehen.

Auch die europäische Zuckerbilanz ist in normalen Zeiten ausgeglichen. Wie weit in Frankreich in diesem Jahre Erzeugungsausfälle eintreten werden, bleibt abzuwarten. Auch bei Käse ergab sich ein Ueberschuß, der im wesentlichen nach England ging. Bei den Eiern besteht gleichfalls ein europäischer Ueberschuß, wenn man England abrechnet.

Aus diesen Umdeutungen ergibt sich folgendes:

Die europäische Nahrungsmittelversorgung könnte zwar vorübergehend durch eine totale Blockade auf gewissen Gebieten etwas verknappt werden, ohne daß die Verknappung bei vernünftiger Bewirtschaftung des Vorhandenen aber die Gefahr einer Hungersnot heraufbeschwem müßte. Bei längerer Blockadedauer ergeben sich dagegen viele Möglichkeiten, die überseeische Abhängigkeit schnell und wesentlich zu vermindern, teilweise sogar vollständig auszugleichen.

Dr. Walther S. Hebert.

Anstatt drei / nun vier fleischlose Tage

Das Wirtschaftsministerium verfügte, daß in den Restaurants, Gastlokalen und Bierlokalen am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag nur aus Geflügel zubereitete

Fleischspeisen angeboten werden dürfen. Hierbei muß folgende Speisefarte eingehalten werden: Eine Suppe, zweierlei Gemüse und ein Geflügelbraten.

Wir lesen in Bukarester Tagblatt:

„Eine Sprache fordert ihr Recht!“

(S. S.) Das Deutschtum Rumäniens hat den Rechtsanspruch auf freien Gebrauch seiner Muttersprache, der den Siebenbürger Sachsen und somit allen Deutschen Rumäniens in Karlsburg selbst auf den Gebieten der Verwaltung und der Rechtsprechung zugebilligt, in den seither verstrichenen zwei Jahrzehnten jedoch nicht verwirklicht wurde, niemals aufgegeben. Wenn wir im folgenden ganz allgemein zur Frage des Gebrauches der deutschen Sprache in Rumänien kurz Stellung nehmen, dann darf diese Tatsache jedoch nicht so beurteilt werden, als hätte der Volksdeutsche den Zeitpunkt für opportun, auf diesen Punkt jener feierlichen Zusagen des rumänischen Volkes hinzuweisen und angeschlossen der deutschen Waffenerfolge im Westen die endliche Einlösung eines gegebenen Versprechens zu fordern. Denn es handelt sich bei dieser Frage um eine Angelegenheit, die über den Rahmen der deutschen Volksgruppe hinausgeht und — wenn auch nicht in dem Ausmaße wie sie — das ganze deutsche Volk betrifft.

Es kann dem Reichsdeutschen, der in unserer Landeshauptstadt weilt, z. B. nicht gleichgültig sein und sein Erstaunen darüber ist nur zu verständlich, wenn er in der Straßenbahn von einem überleitigen Staatsbürger aufgefordert wird, sich in der Unterhaltung mit seinem Begleiter der rumänischen Sprache zu bedienen, — weil er sich in Rumänien befindet. Es wird ihn diese abwegige Zurechtweisung umso mehr in Erstaunen versetzen, als er selbst niemals Anstoß daran nehmen würde, wenn sich Rumänen, Türken, Ungarn oder Chinesen in der Berliner U-Bahn in ihrer Muttersprache unterhielten. Selbst englisch oder französisch sprechende Menschen fallen ihm nicht unliebsam auf, obwohl er sich mit diesen beiden Nationen gegenwärtig in schwerster Auseinandersetzung befindet.

Es berührt aber selbstverständlich auch den Volksdeutschen sehr, wenn er auf Menschen stößt, die die deutsche Sprache ablehnen, als sei sie etwas Widerliches. Statt mir also z. B. der Deutscher einer Behörde sein

Diensttelefon zur Verfügung, um mir in Nebenwärtigem entgegenkommen die Möglichkeit zu geben, zwecks rascher Erledigung der Angelegenheit, bereutwegen ich mich bei ihm befinde, in meinem Büro rückzufahren, dann geht es natürlich nicht an, mir die Verbindung zu unterbrechen, weil ich mit meinen deutschen Mitarbeitern selbstverständlich deutsch sprechen. Die Zeiten sollten doch endlich vorüber sein, da wir als Reserveoffiziere der rumänischen Armee — während des Feldzuges gegen das rote Ungarn Bela Kuhn — für jedes deutsche Wort, das wir in der Messe untereinander wechselten, einen Deu Strafe zahlen mußten.

Wir haben für diese Mentalität umso weniger Verständnis, als wir immer wieder feststellen konnten, wie völlig anders der Gebrauch der französischen Sprache überall bewertet wird. Der Hinweis darauf, daß es sich bei der deutschen Sprache schließlich um die Sprache Goethes handelt, hat leider in den wenigsten Fällen gedient. Der Jude, der die Reichskümer des Landes verschleht, wurde — sofern er nur rumänisch sprach — vollwertiger genommen als der Deutsche, der sich auch durch seine Sprache offen zu seinem Volkstum bekennt. Nun glauben wir aber nicht, daß es vereinbar ist, Adolf Hitler — wie es heute auch in der rumänischen Presse geschieht — den größten Menschen des Jahrhunderts zu nennen und gleichzeitig am Gebrauch der deutschen, also seiner Sprache, Anstoß zu nehmen!

Es gehört in gewissen Kreisen des rumänischen Volkes heute noch zum guten Ton, französisch zu sprechen, es verständigt sich auch der rumänische Diplomat mit den deutschen Diplomaten noch in französischer Sprache. Wir sind nun weit davon entfernt uns gegen den Gebrauch des Französischen zu wenden. Wir sind aber nicht weniger der Ansicht, daß es nicht mehr wecker angeht, der deutschen Sprache (die übrigens im allgemeinen auch als Welthandelsprache bekannt ist, Anmerkung der Schriftleitung) jene Stellung zu verweigern, die der Sprache Adolf Hitlers und somit des größten Volkes Europas heute zukommt.

Die Landwirte bis zu 70 Jahren im Arbeitsdienst

Bukarest. (R) Die Regierung erteilte den Kommissariatspräsidenten Vollmachten zur Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion unter allen Umständen. Die Präsidenten wurden ermächtigt, in Zusammenarbeit mit den Kommandanten der Ergänzungsbezirke sämtliche arbeits-

fähigen Landwirte bis zum 70. Lebensjahr, die nicht in die Armee eingereiht sind, für die Verrichtung der dringenden landwirtschaftlichen sowie forstwirtschaftlichen Arbeiten aufzubieten. Die geleistete Arbeit wird entlohnt.

Englische Drohung zieht nicht mehr in Bukarest

Bukarest. Bekanntlich hatte unsere Regierung einige englische Agenten ausgewiesen, die sich immer im Petroleumgebiet zuschaffen machten. Der englische Gesandte in Bukarest protestierte energisch dagegen und drohte

sogar, daß er abreist, wenn die Briten nicht wieder Aufenthaltserlaubnis bekommen.

Die rumänische Regierung hat den Protest zurückgewiesen und — der Botschafter ist nicht abgereist.

Mittelernte im Banat und Arader Gau

Am gestrigen Tag hat der Schnitt im Banat eingesetzt. Wie Fachleute sagen, kann bei uns von einer Mittelernte gesprochen werden. Der Getreidemarkt indes steht im Zeichen völliger Geschäftlosigkeit, wenn es solche auch gäbe, mangelt es an Transportmitteln und so kann es nicht zur Abwicklung des Geschäftes kommen. Preise waren: Weizen 76 kg Qualitätsgewicht 560 Lei, Mais 540—550

Lei pro Meterzentner ab Banatei Aufgabestation.

In Repp ist eine schlechte Ernte, im ganzen Banat sind kaum welche Waggons gewachsen.

Auch im Arader Gau hat gestern der Weizenschnitt begonnen und die Fehlsung bei Madantsmarkt, Kuttisch, etc. ergibt einen 75-prozentigen Weizen.

Neuere Einschränkungen in England

London. Den britischen Staatsbürgern wurde nun wiederum eine Reihe von Einschränkungen und Opfern aufgelegt. Von allem müssen sämtliche Aluminiumgegenstände, angefangen mit den Haarspangen, abgeliefert werden. Das Bauen von Privathäusern ist an die Bewilligung des zuständigen Ministeriums gebunden, doch wird solche nur in seltenstem Falle erteilt. Die Bauarbeiter müssen sich der Regierung für Bestimmungsaufgaben zur Verfügung stellen. An der Südküste wurde die

Kriegszone auf 65 Kilometer ausgedehnt, so daß die dortigen Gebäude samt den Hotels geschlossen werden mußten.

Eine Frau hat ihren Kupfertessel ohne Leihen gespendet, weil sie diesen in letzter Zeit wegen Mangel an Lebensmitteln ohnehin nicht verwenden konnte.

Dabei wurde betont, daß weder die dortigen Bade-, noch Hotelbetriebe mit einer Entschädigung rechnen können.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckt 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Joschstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Schiffsbrieven ist Rücksicht beizulegen.

WEISS & GÖTTER empfiehlt:
FAHR-GRASMAHER
Oelbad! Preßschmierung!

Ein 10 Monate alter Posthörnchen-Eber mit Zertifikat zu verkaufen bei Paul Holzinger, Schönendorf. (Komitat Arad.)

Deutsches Kinderfräulein sucht Stelle. Näheres im Deutschen Haus, Arad, Cicio Pop-Gasse 9.

Lebte Himmereinrichtung, billig zu verkaufen, Arad, Str. Serban Boba No 13 (Ufer-Gasse).

Eberhardt - Pflüge,
Platz-Rebenspflügen, Heurachen, Grassmäher, Mais-Rebier, Rübenschneter, Traubenmühlen etc.
„Seldau“, G. Gündlich,
Arad, Bul. Reg. Ferdinand Nr. 21.

Lehrling wird aufgenommen bei Johann Brunner, Fleischhauer, Orzsdorf, Nr. 127, (Sub. Timis Tor.)

Bäckergehilfe, mit sofortigem Eintritt sucht Fabian Litsch, Neuarad, Bäcker-gasse 3

Suche Stelle als Beamter oder Magazinier. Näheres im Deutschen Haus, Arad, Cicio Popgasse Nr. 9.

Kinderliebendes Mädchen für alles wird per sofort aufgenommen. Dr. Szentovits, Neuarad, Hauptgasse 206.

Ernstes, deutsches Fräulein zu zwei Kindern, wird sofort oder für 15. Juli aufgenommen. Adresse: Arad, Str. General Gri-gorescu 5 Parter.

Raffablad laut amtlicher Vorschrift zu 100 Doppelblatt, sowie sämtliche Drucksorten zu haben in der Buchdruckerei „Phönix“, Arad, Piata Pleveei 2.

In Reschitz und Dravitz suchen wir je einen Volksblatt-Verkäufer. Angebote an die Verw. des Blattes.

Deutsche Familie, auch mit Kinder, wird auf eine Villa bei Engelsbrunn gesucht. Näheres im Deutschen Haus, Arad Cicio Pop-Gasse 9.

Achtung Musikkapellen! Notenpapier für Märsche, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lei 18.— das Stück und normales Notenpapier Lei 2 per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad.

Eine Personallegitimation auf den Namen Anna Holzner, Muresel, lautend wurde Montag vormittags auf dem Wege von der Str. Eminescu bis nach Neuarad verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, diese in der Verwaltung des Blattes gegen Belohnung abzugeben.

Hallo! Lanz-Maschinen angekommen: Lanz-Bullog-Traktoren, Dreschmaschinen, Strohpressen, Garbenbinder, leichtzügig, ausschließlich für zwei Pferde, Grassmäher, Rechen, Kartoffelroder, Petrus-Saatreinigungsanlagen, Trieure und Traktorpflüge sofort ab Lager. Uzinele Lanz S. A. Suc-cursala, Timisoara, Str. S. Bratianu Nr 28.

Junger Kaffeeerzgehilfe sucht für sofortigen Eintritt Nikolaus Pelzer, Pancota (Sub. Arad.)

Neues Vermittlungsbüro in Arad, Str. Gen. Dragalina 9.

J. HAAS
offert zum Kauf und vermittelt Verkäufe im Zentrum und in den Vorstädten. Familien- und Zinshäuser, Hausplätze, Felder, Weinärten, in allen Preiskategorien. Mäßige Vermittlungsgebühren.

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährig 80.—, halbjährig 160.— und ganzjährig 320.— Lei, für Großunternehmungen 1000.— Lei und für Ausland 4.— Dollar. — Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährig 70.— und ganzjährig 140.— Lei. — Sprechstunde der Schriftleitung täglich 11—12 Uhr. Telegrammadresse: „Zeitung, Arad“. — Vertretung in Timisoara IV., Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter, Fernsprecher 39-82). — Druck und Verlag: „Phönix“-Druckerei (Mil. Ditto), Arad, Ecke Fischplatz. Fernsprecher 16-89.

Die Höchstpreise für Textilerzeugnisse

Preisbestimmung erstreckt sich auf 17 Stoffarten

Das Ministerium für Nationalwirtschaft hat die Höchstpreise für bestimmte Stoffqualitäten festgesetzt. Bei jedem Artikel werden immer drei Preise genannt: ab Fabrik, im Großhandel, im Einzelhandel. Es wurden folgende Preise festgesetzt:

Bauern-Herrenstoffe:
Tzurana-Loden, schwarz, braun, blau bei einem Gewicht von 900—1000 gr pro Meter und einer Breite von 140 cm kostet 230, 253, 290 Lei. Tzurana-Loden, schwarz braun, blau oder olivgrün, 800—900 gr und 140 cm breit 330, 363, 417 Lei. Gemusterte Loden, 680—730 gr 140 Zentimeter breit: 240, 264, 300 Lei.

Bauernware für Frauen:
Wouplin, 90 Zentimeter breit, 120—140 gr 180, 198, 228 Lei. Wissa, 90 Zentimeter breit, 150—175 gr 115, 126, 145 Lei pro Meter.

Billige Konfektionsware für die Städte:
Blauer Strajer-Stoff, 580—630 gr pro

Meter, 140 cm breit, 320, 352, 400 Lei. Herrenstoff für Sportanzüge, 450—500 gr, 140 cm breit, 180, 198, 228 Lei. Gemusteter Wanelstoff, 1100—1200 gr 140 cm breit, 440, 484, 556 Lei. Damenmantelstoff, 540—580 gr 140 cm breit, 320, 352, 400 Lei.

Qualitätswaren: Mantelstoffe:
Blauer Twill für Strajermäntel, 360—390 gr, 555, 610, 700 Lei pro Meter. Scher-lanb, gestreift, gemustert usw. 480—530 gr 140 cm breit, 550, 605, 695 Lei. Herren-Mantelstoff (Velour) 1100—1200 gr 140 cm breit, 920, 1012, 1163 Lei. Damen-Velour-stoffe, 570—630 gr 140 cm breit 470, 517, 594 Lei. Kleider-Kassa, 90 cm breit, 180—200 gr und 230, 253, 290 Lei pro Meter.

Qualitätsstoffe:
Blauer Strajer-Stoff, 430—460 gr 140 cm breit, 750, 825, 948 Lei. Stückfärber, 480 gr 140 cm breit, 850, 935, 1075 Lei. Gabardin für Trench-Coats, 600 gr 140 cm breit 950, 1045, 1200 Lei. Demnach sind Höchstpreise für insgesamt

17 Stoffarten festgesetzt worden, die in der angegebenen Qualität als Einheitswaren verkauft werden müssen.

Die Ministerialverordnung über die Einführung und die Höchstpreise von Standard-Stoffen enthält ferner folgende wichtige Bestimmungen:

Bei den Preisen ab Fabrik und Waren-lager wird die 2-prozentige Sondergebühr für die Seereskaurüstung von den Käufern gezahlt, während sie im Einzelhandel von den Konsumenten zu bezahlen ist. Alle Webereien und Stoff-Fabriken sind verpflichtet, die angeführten Standardwaren in ausreichenden Mengen zu erzeugen und den Kaufleuten zur Verfügung zu stellen, die ihrerseits wieder verpflichtet sind, entsprechende Lagerbestände zu halten. Die Fabriken sind dem Ministerium für die Qualität laut Muster verantwortlich. Sie müssen außerdem von 6 zu 6 Metern die Fabrikmarke, die Qualitätsnummer und den Preis am Stoffrand einwirken. Binnen fünfzehn Tagen nach der Veröffentlichung dieser Verordnung sind Mustern der Standard-Textilwaren dem Ministerium einzuschicken. Die Kaufleute müssen ab 1. August alle standardisierten Stoffe auf Lager halten.

Höchstpreise auch für die Baumwolle und Baumwollgewebe

Nachdem in der Verordnung auch Höchstpreise für Baumwolle festgesetzt werden, führt sie folgende Höchstpreise für Baumwollgewebe an:

Amerika 36 Fäden auf den Quadratmeter, einem Gewicht von 148—180 Gramm pro Quadratmeter aus 20-er Fäden (Bezeichnung: 36—178—180—20: Breite 90 Zentimeter: 40, 43, 49 Lei, Breite 80 cm: 36, 39, 45 Lei, Breite 70 cm: 33, 36, 40 Lei pro Meter.

Amerika 33 (140) 16—14: 90 cm: 54, 66 Lei; 80 cm: 49, 53, 61 Lei; 70 cm: 47, 54 Lei.

Amerika 36 (178—180) 14—12: 90 cm: 67, 72, 83 Lei; 80 cm: 60, 65, 75 Lei; 70 cm: 54, 58, 67 Lei pro Meter.

Dieselben Qualitäten ganz weiß gefärbt: Punkt 1: 45,50, 49, 56 Lei; 41, 44,50, 51 Lei, bzw. 36, 40,50, 46 Lei. Punkt 2: 3, 64, 74 Lei; 55, 59, 66 Lei; 50, 54, 62 Lei. Punkt 3: 76, 82, 92 Lei; 69, 74, 84 Lei; 62, 67, 77 Lei.

Leintücher: 40—41 Fäden pro Quadratmeter, 148—150 cm breit, 285 gr pro Meter Länge brutto und etwa 250 gr gefärbt: 130, 140, 160 Lei.

Inlet: 40—42 Fäden, 134,5 gr aus 16-er Fäden, 79—80 cm breit: 61, 66, 76 Lei. Baumwollstrohsack-Material: 42 Fäden, 20 gr, aus 16—12-er Fäden: 135 cm breit: 113, 122, 140 Lei; 100 cm breit: 83, 88, 100 Lei.

Oxford: 31—32 Fäden, 66 gr pro Quadratmeter, aus 20-er Fäden: 70 cm breit: 32,50, 35, 40 Lei, doppelkreuzt: 34, 37, 43 Lei.

Oxford: 39 Fäden, 88 gr, 20-er Fäden: 43, 47, 54 Lei; doppelkreuzt: 44,50, 48, 53 Lei.

Drill-Sport und für Strajer usw.: 5 Fäden, 161 gr, 20—12-er Fäden, 70 cm breit: 80, 86, 99 Lei.

Stampa (gedrucktes) 39 Fäden, 95 gr, 20-er Fäden mit garantierten Farben, 70 cm breit, 54, 58, 67 Lei.

Barchent (Räper), 35—38 Fäden, 160 gr, garantierte Farben, 70 cm breit, 69, 73, 83 Lei.

Handtücher, 36—38 Fäden, 60 gr, pro Stück, 44x84 cm, aus 20—12 Fäden, 27, 30, 34 Lei.

Taschentücher, 37—38 Fäden, 100 gr pro Quadratmeter, 35x35 Zentimeter, aus 20-er Fäden, gefärbt 8,40, 9,30, 10,50 Lei.

Das 30-tägige Maisausfuhrverbot wurde verlängert

Minister Gheorghiu Buzdaru hat das 30-tägige Ausfuhrverbot für Mais abgelaufen. Wie „Limput“ von Privatseite erfahren, soll das Verbot verlängert werden, da die Vorräte kaum den landwirtschaftlichen Bedarf decken.

Alle nicht verlängerten Schanklizenzen wurden ab 1. Juli annulliert

Das Finanzministerium hat in einer Verlautbarung da auf hingewiesen, daß die am 1. Oktober 1938 abgelaufenen und bisher mehrmals verlängerten Schanklizenzen endgültig am 1. Juli 1940 abgelaufen sind.

In dieser Lage befinden sich die Inhaber zahlreicher Schanklizenzen in Siebenbürgen und dem Banat, deren Bewilligungen noch nach dem alten Regime ausgestellt wurden.

Die zuständigen Kontonoren sind angewiesen die formelle Schließung der betreffenden Gasthäuser vorzunehmen, deren Vorräte in drei Verkäufe „ab Lager“ verwertet werden können. Die Gesuche um neue Schanklizenzen sind an die zuständigen Finanz-administrationen zu richten.

Durch diese Verfügung sind eine ganze Menge Gemeinden ohne Gasthäuser.

Einsparung von Rohstoffen in der Türkei

Istanbul. Die türkische Regierung hat eine Verordnung zur Einsparung von Rohprodukten erlassen, laut welcher der Autoverkehr auf ein Minimum eingeschränkt wurde. Fernfahrer erhalten, insofern sie nicht unbedingt eine geschäftliche Reise machen müssen, kein Benzin ausgefolgt.

Den Zeitungen wurde verboten, 5 Tage in der Woche hindurch in einem größeren Umfange als die Hälfte des bisherigen zu erscheinen. Am Sonntag darf dann ausnahmsweise die

Zeitung in normalem Umfange erscheinen.

Große Auswahl
in diatonischen u. chromatischen
Hohner-Handharmonikas
in der Buchhandlung
I. Kerpel
Arad (Fischer Elis-Palais)

Der beste, billigste und schönste Luftort Steierdorf
mit seinen prächtigen Tannenwaldanlagen, gute Gelegenheit für Ausflüge u. gute Autobusverbindungen.
Gute Hausmannskost und schöne Zimmern erhalten Sie ständig in der
VILLA „DORA“
(Frau Dr. Husch) Steierdorf, Eisenbahnstation Dravitz oder Antna.

Unsere
Buchdruckerei „Phönix“
(Mil. Ditto)
als Herausgeber der „Araber Zeitung“ und „Volks-Blatt“ erzeugt:
Drucksorten aller Art
von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung in Mehrfarben-Druck. Wir sind spezialisiert und am leistungsfähigsten in Massenartikeln, weil unsere Schmalmaschinen, Druckautomat und Rotationsmaschine stündlich 6000 bis 8000 Druck erzeugen.
Verlangen Sie bei Vergabung Ihrer Druckarbeiten von uns Preisangebot.
Sie finden uns in Arad
Ecke Fischplatz. Fernsprecher 16-89.

Ich zerbrech mir den Kopf



— über die Spannung im Stillen Ozean zwischen Japan einerseits und England—USA Vereinigte Staaten andererseits. Die Japaner beobachten alle Ereignisse im Stillen Ozean und wollen es keinesfalls zulassen, daß England oder die Vereinigten Staaten sich in diesem Gebiet noch mehr ausbreiten. Unter dem Motto: Wollen den Atlantik, will es die freierwerbende Gebiete für sich annektieren und England, das mit der USA ein geheimes Flottenabkommen hat, in dem Moment verdrängen, wenn es seine Flotte zum Schutz der Britischen Inseln zurückziehen muß.

— über eine „Frau“, die ihren Namen in einer Kammer eingescherrt hielt. Der Larpsoffter Kaufmann Georg Andrescu sollte auf Weisung des Arztes bereits im September des verflohenen Jahres in ein Krankenhaus eingeliefert werden, da er an fortschreitender Paralyse leidet. Anstatt ihn jedoch ins Spital zu schaffen, sperrte ihn seine Gattin Liculina in eine Kammer ein. Die Staatsanwaltschaft, die durch Anzeige Kenntnis erhielt, leitete sofort die Untersuchung ein. Der Kranke wurde in der versperrten Kammer völlig entkleidet auf einem Lager ohne Bettzeug gefunden. Der Strohsack war vom Urat, der nie weggeputzt wurde beschmutzt und stank fürchterlich. Die böse Liculina wurde verhaftet.

— über den erleuchtenden Geist, der die Senegalneger beschattete. Zwei britische Dampfer mit 2000 französischen Kolonialsoldaten (Senegalneger) an Bord sind gestern in Lissabon eingetroffen. Die Senegalneger wurden nach der Schlacht in Ghan, dem nach England gebracht. Nach dem französischen Waffenstillstand weigerten sie sich aber, weiter zu kämpfen, so daß die Engländer sie nun heimbefördern mußten, um nicht auch noch zur Verschärfung der Lebensmittelknappheit in England beizutragen.

— wie unmenschlich deutsche Frauen in den französischen Sammelagern behandelt wurden. Wenn man die jetzigen deutschen Waffenstillstandsbedingungen mit jenen vergleicht, die in 1918 den Deutschen von den Franzosen aufbittiert wurden, muß man zugeben, daß zwischen den beiden ein großer Unterschied besteht. Man empfindet direkt Mitleid mit den armen, besiegten Franzosen und erwartet erst dann aus den Empfindungen, wenn man hört, wie barbarisch die Franzosen sich auch jetzt wieder benommen haben. Dieser Tage trafen 55 Frauen aus dem Sammelager von Gup in den Pyrenäen in Brüssel ein und erzählten, daß die Internierten tagelang ohne Wasser und Nahrung gelassen wurden. Dabei befanden sich im Lager auch Kinder von 1 bis 2 Jahren und Greisinnen von 70 Jahren. Eine hochschwangere Frau, die um ärztliche Hilfe bat, bekam zur Antwort, daß das französische Rote Kreuz nicht für deutsche Frauen da wäre.

— über das Brotbacken mit Wein. Eine Bäckergesellschaft in Kalifornien machte den Versuch, bei der Brotherstellung Wein beizumischen. Es wird behauptet, daß das Brot durch den Weinzusatz in seinem Geschmack wesentlich verbessert worden sei. — Ich finde diese Art der Brotherstellung merkwürdig und typisch amerikanisch.

— ob sich wohl Frauen als richtige Politisten eignen. In Santiago auf Kuba ist neuerdings weibliche Straßenpolizei zu sehen. An die weiblichen Mitglieder der Polizei ist jetzt die Aufforderung ergangen, während des öffentlichen Dienstes sich keinesfalls zu pudern und zu schminken. Es war nämlich nach wenigen Tagen schon beobachtet worden, daß die Beamtinnen, wenn sie das Bedürfnis verspürten, sich schön zu machen (und das taten sie allemal, wenn nette Männer herantamen) unaufmerksam wurden.

Amtliche Dementierungen der Budapester Radiomeldungen über Räumung Siebenbürgens

Bukarest. Amtlich wird gemeldet: Der Budapester Radiosender verbreitet täglich tendenziöse Nachrichten über die inneren Zustände in Rumänien, insbesondere aber über Siebenbürgen. Aus diesen erfundenen Nachrichten — heißt es in der amtlichen Meldung — soll hervorgehen, als würden die Grenzgebiete in Sie-

benbürgen vom rumänischen Militär und der Zivilbevölkerung geräumt. Es ist überflüssig zu betonen, sagt die amtliche Meldung, daß diese falschen Meldungen des Budapester Radios nur das Ansehen Rumäniens im Ausland schmälern sollen, jedoch aus der Luft gegriffen sind, wovon sich jeder hier selbst überzeugen kann.

Ciano ist schon in Rom

Rom. Außenminister Graf Ciano ist heute nachmittag mit dem deutschen Gesandten in Rom, Mackensen, hier eingetroffen. Der Außenminister erschien nachher beim Duce in Audienz und erstattete ihm einen längeren Bericht über seine Tätigkeit in Deutschland und den Wünschen der einzelnen Balkanvölker.

Rückkehr der Polen aus Rumänien

Bukarest. Zwischen der deutschen und rumänischen Regierung ist eine Vereinbarung zustande gekommen, laut welcher es den in Rumänien lebenden Polen erlaubt ist, in jene Gebiete zurückzukehren, die zu Deutschland gehören.

Bisher sind schon einige kleinere Gruppen ins Reich gefahren und für die Zukunft will man einen größeren Transport abschließen.

Betain Führer der französischen Nation

Wich. Marschall Betain richtete gestern im Rundfunk an das französische Volk eine Botschaft, in welcher er anmelde, daß ihm und der Regierung von der Nationalversammlung weitgehend Vollmachten erteilt wurden. Laut der neuen Verfassung wird er der Chef (Führer) der Nation, während die Regierung aus 18 Mitgliedern bestehen wird, denen Generalstab und Kriegsminister beigestellt werden.

Schließlich verurteilte er in schärfen Worten den englischen Angriff auf die bereits in Auflösung befindliche französische Kriegsmarine, der durch nichts gerechtfertigt werden kann. In erhobenem Tone betonte er dann, daß England an einem Tage zu Frankreichs Feind wurde am anderen Tag aber nichts schon angegriffen hat.

An der Spitze der einzelnen Provinzen werden Gouverneure stehen. Die Regierung wird seinen Sitz in das besetzte Gebiet verlegen. Diebezüglich wandte er sich bereits an die Reichsregierung, sie möge zu diesem Zwecke der französischen Regierung Versailles überlassen.

„Forum“-Kino spielt auch im Sommer große Filme
Telefon: 20-10.

Heute zwei sensationelle Filme in einem Programm

<p style="text-align: center;">I. ZWEI KAMERADEN</p> <p style="text-align: center;">Ged. von Stroheim Carl Dreyer u. Ben Lyon.</p> <p style="text-align: center;">Ufa und Paramount Kriegsjournal. — Vorstellungen: 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr</p>	<p style="text-align: center;">II. Der unbekanntete Reiter</p> <p style="text-align: center;">Ausgezeichnete Comboy-Film, mit Jack Wayne in der Hauptrolle.</p>
--	--

Südafrikanischer gem. Kriegsminister fordert Sonderfrieden der Südafrikanischen Union mit Deutschland

Johannesburg. Die Zahl der Kriegsgegner in der Südafrikanischen Union wächst von Tag zu Tag. Gestern hielt der gewesene Kriegsmini-

ster, General Pirot, eine Rede, in welcher er forderte, die Union möge mit Deutschland Frieden schließen. Er betonte weiterhin, die Interessen

der Union erfordern es, daß sie sich mit den englischen Kriegszielen nicht identifizieren.

Was die Kriegsangst in England zustande bringen vermag

London. In England hat die Kriegsangst bereits ihren Höhepunkt erreicht. In London wurde eine Frau, die der Polizei nicht ihre neue Adresse angegeben hatte, zu 3

Monaten eine Frankenschwester in Bristol aber zu 5 Jahren verurteilt, weil sie das Abhören des deutschen Rundfunks empfohlen hatte. In 3 Zuchthaus wurde auch ein Arbeiter

gefaßt, der beim Luftschutz eine Zigarette angezündet hatte. Er wurde beschuldigt, mit seiner brennenden Zigarette den deutschen Fliegern Richtzeichen gegeben zu haben.

Französl. Nationalversammlung mit 569 Stimmen gegen 80 für Verfassungsänderung

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Wich, daß die französische Nationalversammlung (gemeinsame Sitzung der Kammer und des Senats), den Vollmachtsentwurf, durch welchen die Regierung betraut wird, Frankreich eine neue Verfassung zu geben, mit 569 gegen 80 Stimmen angenommen hat. Damit hat das Par-

lament auch seine Auflösung beschlossen und das demokratische Regime der 3. Republik aufgehört zu bestehen. Berliner politische Kreise bemerken dazu, daß Frankreich sich nun den Anspruch eines totalitären Staates zu geben versucht. Um zu einem Totalitätsstaat zu wer-

den, bedurfte das Reich 14 Jahre, folglich kann auch Frankreich im Handumdrehen zu keinem solchen werden. Die Madrider Presse aber bezeichnet das plötzliche Mantelziehen der Parlamentarier der einstigen Volksfront als ein Komödientenspiel.

35 englische Flugzeuge und ein Sperrballon abgeschossen

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die durch Sondermeldung bekanntgegebenen Erfolge der Luftwaffe und der Kriegsmarine haben nach abschließenden Feststellungen zur Vermeidung von einem Kreuzer von 7000 Tonnen, 4 Handelschiffen von insgesamt 21.000 BRT registriert worden geführt. Weiter wurden ein Tanker und 7 Handelschiffe, darunter ein Transporter so schwer beschädigt oder in Brand geworfen, daß man mit ihrem Verbleib rechnen kann. Sie erzielten unsere Kampffluger am gestrigen Tage mit Hilfe der gegen Hafenanlagen an der Süd- und Südwestküste und Werke der

Rüstungsindustrie, besonders im Munitionslager bei Lembreuse u. d. in den Häfen Plymouth und Swansea wurden heftige Explosionen und Brände hervorgerufen. Auch die Tanklager von Portland sind in Brand geraten. Ein feindlicher Angriff auf den Flugplatz Amiens-Gilly durch 7 Bomber endete mit dem Abschuss aller 7 Flugzeuge. Ferner kam es anlässlich eines Angriffes auf einen Geleitzug im Kanal zu einem Luftkampf, bei dem feindliche Jäger abgeschossen wurden. In der Nacht zum 11. Juli unterblieben feindliche Einsätze. Insgesamt wurden in den Luft-

kämpfe des gestrigen Tages 35 feindliche Flugzeuge und ein Sperrballon abgeschossen, 7 eigene Flugzeuge werden vermisst. Im ganzen Krieg gegen England steigerten zufolge der günstigen Ausgangsbahnen unsere U-Boote hervorragende Erfolge, so wurden allein in den letzten 6 Wochen bis zum 8. Juli 609.000 BRT registriert worden feindlichen Handelsschiffen versenkt. Damit ist die durchschnittliche Versenkungsziffer durch U-Boote auf wöchentlich über 100.000 BRT registriert worden gestiegen.

Seldentod eines Verjamo- scher Jünglings

Der Kamerad Stefan Wolf aus Verjamo, wurde im niederländischen Feldzug durch einen Granatsplitter verwundet und starb am 5. Juni in einem Lazarett zu Baum-
schweig.

Er gab sein Leben für Führer und Volk. „Eins weiß ich, das ewig lebt: Des Toten Ruhm.“ (Edla)

Eine Million Frauen in der Nachbarschaftshilfe

In der Nachbarschaftshilfe der deutschen Frauenschaft sind jetzt über eine Million Frauen tätig. Außerdem wurden bisher rund 8000 Nähstuben, 3000 Beratungsstellen für Frauen-Arbeitsarbeit, rund 500 Kinderheime und 420 Müttertschulen bereitgestellt.

Unsere Außenpolitik ist erfolgreich

Bukarest. Im gestrigen Ministerrat teilte Innenminister General David Popescu mit, daß im Lande vollkommene Ruhe herrscht.

Außenminister Mihail Manolescu berichtete über die internationale Lage und die zufriedenstellenden Ergebnisse, die die neue Regierung schon bisher erzielt.

Englischer Fesselballon in Schweden abgeschossen

Stockholm. Stefani meldet: Ein Fesselballon der britischen Wallow-Sperre, den sich von seinem Unterloschwitz, gelangte bis nach Mittel Schweden. Der 900 Meter lange Stahlkabel richtete großen Schaden an, bis der Ballon von schwedischen Flugzeugen abgeschossen wurde.

Bad Buziasch, das rumän. Rauheim Die Perle des Bades Buziasch ist die „Pension Villa Margot“

Str. J. G. Duca 15, wo Sie alles finden was wahre Ruhe und das benötigte Herz wünscht. Ultramoderne Zimmern, vollständigen Komfort, billige Preise. — Verlangen Sie Prospekte.
Pensiunea „Vila Margot“ Buzias-băi

Waggons für die Schweine-Ausfuhr

In der letzten Juni-Woche wurden über die Grenzstation Kurttich insgesamt 77 Waggons Schweine ausgeführt, wovon 76 Waggons an die Reichsstelle für Tier und tierische Erzeugnisse gingen und ein Waggon ins Reichsprotectorat Böhmen und Mähren.

EHERINGE, UHREN, JUWELEN, verlänglichste Fabrikat bei



Csáky
Uhrmacher und Juwelier,
Arad, gegenüber der luth.
Kirche. Erstklassige, eigene
Werkstätte.

Fallschirmsjägerfurcht

London. Das englische Luftfahrtministerium ließ durch den König ein Theatestück aufführen, in welchem „die stolze Frau Englands“ mit der Begründung, einen Fallschirmsjäger entwaffnet zu haben, eine hohe Auszeichnung verliehen wurde. Kurz darauf meldete aber das Informationsministerium, in England sei noch kein einziger Fallschirmsjäger abgesprungen, weshalb ein jeder seiner Arbeit ruhig nachgehen möge.

Kurz und Bündig

Genf. (N.) Französische politische Kreise nehmen als sicher an, daß Staatspräsident Lebel demnächst abdankt, und er durch Marschall Petain ersetzt wird. Ministerpräsident aber soll Laval werden.

Prag. (N.) Bei einer Nachforschung nach Landesverrättern wurde der Oberbürgermeister von Prag, Dr. Klapka, verhaftet, weil er der Betätigung von Landesverrättern, die mit dem feindlichen Ausland in Verbindung standen, Vorschub geleistet hat.

Verspäteter Einfall:

Amerika möchte in einem Jahre 14.000 Flugzeuge bauen

Washington. Der Staatssekretär im See- und Luftministerium, Johnson, erklärte gestern in einer Rundfunkrede, daß es die erste Aufgabe der Außenpolitik der Vereinigten Staaten ist zu verhindern, daß eine europäische Macht von amerikanischem Gebiet Besitz ergreife.

Die gesamte, gewaltige Industrie der USA steht im Dienste der Rüstung und erhöht die Wehrhaftig-

keit der Vereinigten Staaten in einem ungeahnten Maße.

Die amerikanischen Flugzeugfabriken die nach anlässlich der Münchner Konferenz in 1938 nur 5500 Maschinen im Jahre bauten, erzeugen heute 14.000 und in einem Jahr schon 25.000 Flugzeuge. Der Mannschaftsstand der Armee wird auch binnen einem Jahre von 240.000 auf 375.000 Mann erhöht, in welcher Ziffer die Nationalgarde nicht enthalten ist.

Gründliche Säuberung

Nur ein nationalsozialistisches Regime kann das Land retten

Son Dimitrescu schreibt im „Curentul“: Die neue politische Orientierung des Landes nach dem Zusammenbruch Frankreichs und der bebleibt, in welchem der Raub an öffentlichen Geldern nicht mit dem Strang bestraft wird, in welchem der Diebstahl aus dem Budget (getarnte Gehälter, Parasitengehälter, geheime Rente, diebische Zahlungsanweisungen) nicht mit Gefängnisstrafe gesühnt wird, in welchem die Geliebten der Minister von den Ministerien versorgt werden müssen. Die Diplomatie wird aus dem Dunkeln heraus von den politischen Hintermännern mit Hilfe in London und Washington haben in Kinnah gelenkt, in den Botenschaften sind französische Gouvernanten, in den Luxusautos der Behörden Kolonnen mit frisiertem Hündchen.

Holt die Karte des Kontinentes zur Hand und ihr werdet feststellen, daß es in Rumänien heute, nach dem Zusammenbruch Frankreichs und dem bevorstehenden Kapitulation Englands, die einzige Plutokratie gibt.

Die Befestigung der Lebantiner, die sich als Französlinge gebärden, — Jarwohl! — Ihre Bestrafung — nochmals Jarwohl! damit ihnen jede Sehnsucht nach der Weiberkehr vergeht! Wenn einmal diese Gebote verwirklicht sind — jedoch dann — ist das, was das Land rettet, nicht nur eine deutschfreundliche Politik, sondern ein nationalsozialistisches Regime. Von authentischem nationalem Glauben. Nicht jenes der Hebelkunst, hinter der sich jüdische Mächenschaften, Verwaltungsräte, Spielmartern und Gutshaben verbergen, sondern ein Regime von mutiger sozialer Reformen. Beseitigt die erste Straßenbahn, schaut jedem, der euch begegnet ins Gesicht, (der eine barfuß, der andere zerklümpft, der andere blind und bettelnd.) und stellt euch männlich die Frage: „Gibt dieser Mensch einen Grund, um für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Staates zu kämpfen?“ Euer Gewissen wird euch zwingen, bei mehr als 75 v. H. der Vorübergehenden aufrichtig mit „Nein“ zu antworten.

Türkische Regierung in der Klemme

Ausfälle einer türkischen Zeitung gegen das Reich

Berlin. Mehrere deutsche Zeitungen wenden sich heute sehr scharf gegen die deutschfeindliche Schreibweise der türkischen Blätter im Zusammenhang mit der Bloßstellung des französischen Botschafters in Ankara, Massigli durch die Dokumente des 6. deutschen Weiskbuches.

So behauptet beispielsweise die türkische Zeitung „Istanbul“: Die Dokumente des deutschen Weiskbuches seien gefälscht. Die Deutschen hätten diese großen Fälschungen begangen, weil sie Angst vor den Russen hatten und die Sowjets von den Alliierten trennen wollten. Wörtlich behauptet das Blatt dann: „Der Deutsche liest, wenn er atmet und er liegt mit größter Ungeschicklichkeit.“

Die Dokumente des 6. deutschen Weiskbuches, so schreibt die „Berliner Börsenzeitung“ zu dem Fall, sind den ausländischen Pressevertretern zur Ansicht vorgelegt worden und kein Mensch mit politischem Verstand kann an der Echtheit derselben zweifeln. Was uns zu denken gibt, schreibt das maßgebende Berliner Blatt weiter, ist die Tatsache, daß die Anpöbelun-

gen gegen Deutschland ohne Einschreitung der zuständigen türkischen Behörden erfolgen konnten.

Istanbul. Auf Vorschlag des deutschen Gesandten im Außenministerium wurde das unter dem Einfluß der britischen Gesandten stehende jüdische Blatt „Istanbul“ behördlicherseits eingestellt.

Teleti dankt dem Führer für den herzlichen Empfang

Ciano begleitet die ungarischen Staatsmänner noch bis zum Chim-See

München. Vor ihrer Abfahrt begaben sich Graf Ciano und die ungarischen Staatsmänner in Begleitung von Ribbentrop auf mehrere Stunden in das Erholungsheim der deutschen Kriegsverwundeten auf dem Chim-See und von dort gemeinsam nach Salzburg. Nachdem Graf Ciano sich von Ribbentrop herzlich verabschiedet hatte, bestieg er einen Sonderzug um nach Italien zurückzukehren. Einige Minuten später trafen auch die Grafen Teleti und Csaky die Heimreise an.

URANIA-KINO - Tel. 12-32
Vorstellungen: 3, 5, 7.15 u. 9.15 Uhr
2 spannende u. tatenreiche Filme
I. „Wenn die Nacht sinkt“
(Leben des Weidmann Massenmörders.)
Robert Montgomery und Josefina
Huffel.
II. „Aufstand in Schanghai.“
Aufregender Film, mit Zukijoff,
Anna May Wong und Louis Bonner.
Metro Film. — Neues Usa Kriegs
Journal.

Von einem Scheit Holz erschlagen

Wie aus Eustarobaz gemeldet wird war der nach Lippa zuständige 52-jährige Bauer Petru Stancescu damit beschäftigt aus dem Walde von Eustarobaz Holz für das Militär zuzuführen. Beim Verladen des Holzes fiel ihm plötzlich ein schweres Scheit auf den Kopf, so daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde und er an Ort und Stelle starb.

Auch Dänemark totalitärer Staat

Kopenhagen. Ministerpräsident Stauning erklärte, daß Dänemark mit dem alten politischen System des Parlamentarismus gebrochen habe. Das dänische Volk passe sich dem nationalsozialistischen Geist der neuen Zeit an und werde mit dem deutschen Volk auf dem gleichen Weg vorwärts schreiten.

Altjankannaer Frau in Arad bestohlen

Arad. Die hiesige Polizei verhaftete die zwei bekannten Taschendiebinnen Stella Stojkovic und Rosa Kovacs, weil sie wieder einen Griff in eine fremde Tasche machten. Die zwei Diebinnen haben nämlich der Altjankannaer Frau Maria Petriceanu die Brieftasche mit 5000 Lei gestohlen. Ebenfalls in Arad wurde in der vergangenen Nacht bei der bejahrten Witwe Stel Stampfl eingebrochen und ihre Ersparnisse von 4100 Lei gestohlen.

Verbot von ausländischen Radionachrichten

Die Großwardeiner Polizeiquästu hat auf Grund der Verordnung Nr. 8946/940 des Innenministeriums mit heutigem Tage allen Radiobestanden verboten, ausländische Nachrichten zu hören.

Das Verbot bezieht sich nicht auf Musik- oder sonstiges Radioprogramm, worin keine anti-umänische Politik betrieben wird.

Aktion I
Ein jeder Landwirt weiß, daß die Deering Maschinen die besten sind. Zu haben Garbenbinder, Grassmäher und Rechen, sowie auch prima
Manilla - Bindfaden
dünnfädig, 100 Met. pro kg, bei der Firma
Josef Kompaß
Aradul nou-Neuarad.

Teleti dankt dem Führer für den herzlichen Empfang

Ciano begleitet die ungarischen Staatsmänner noch bis zum Chim-See

Budapest. Nachdem die ungarischen Staatsmänner die Grenze des deutschen Reiches überfahren, richtete Ministerpräsident Graf Teleti ein Telegramm an den Führer, in welchem er ihm für die herzliche Aufnahme bestens dankte. Im ähnlichen Sinne telegraphierte Teleti auch dem Duce, der sich bei den wichtigen Verhandlungen durch Graf Ciano vertreten ließ. Außenminister Csaky hingegen telegraphierte an Außenminister Ribbentrop.

CORSO-KINO

2 solch' grosse Filme in einem Programm hat das Arader Publikum noch nicht gesehen.

Neuestes Ufa und Partmount

bringt auch im Sommer die grössten Schlager! — Offenes Dach, 3, 5, 7 und 9.15 Uhr

I. „Die letzte Katharina“ Gaal Franzis's und Franchot Tone's einzigster grosser Film.

II. „Tarzan und sein Sohn“ Johnny Weissmüllers unsterblicher Film.

Journal.

England gänzlich blockiert

Rom. „Popolo d'Italia“ befaßt sich mit dem ständigen Sieg der italienischen Luft- und Seeflotte auf dem Mitteländischen Meer, die ergötzt durch die deutsche Luftwaffe ganz England blockiert hat.

Ital.-englische Seegefechte im Mittelmeer

Rom. Die Stefani-Agentur meldet, daß gestern zwischen italienischen u. englischen Seestreitkräften an der Südspitze der italienischen Halbinsel sich ein mächtiges Seegefecht entwickelt hatte, das 6 1/2 Stunden dauerte. Nach Eintritt der

Dunkelheit zogen die englischen Kriegsschiffe sich nach Süden zurück. An einer anderen Stelle im Mittelmeer aber wurden durch ein italienisches Aufklärungsflugzeug 1 englisches U-Boot-Schiff, je 2 schwere

und leichte Kreuzer, die auch andere Einheiten, darunter 1 Flugzeugträger gesichtet. Bald darauf erschienen aus der Entfernung von 800 Kilometern italienische Bomber durch die 1 Schlachtschiff und der Flugzeugträger schwer beschädigt, 1 Kreuzer aber versenkt wurde.

Getreidepreise

Table with 2 columns: Grain type (Weizen, Mais, Hafer, Sonnenblumenkerne) and Price (570-585 Lei, 530, 630, 880).

Danubia-er Zuckerrabrik abgebrannt

15 Millionen Lei Schaden

Bukarest. Heute in der Früh ist in der Danubia-er Zuckerrabrik ein Feuer entstanden, daß sich innerhalb kurzer Zeit zu einem riesigen Brandgestaltete. Sowohl das Maschinenhaus, wie auch die Magazine mit

einer großen Menge von Zucker sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt mehr als 15 Millionen Lei und wegen der Brandursache wurde die Untersuchung eingeleitet.

Große Überschwemmung bei Klausenburg

Klausenburg. Hier führt der Somesch-Fluß wiederum ein derartiges Hochwasser, daß er stellenweise ausgebrochen ist und riesige Gebiete überschwemmt hat. Auch einzelne Gemeinden stehen im Wasser und bisher sind schon 25 Häuser eingestürzt.

Eine Hand wäscht die andere...

Eine New Yorker Zeitung brachte kürzlich folgende Anzeige: Junger Mann, der Montags Lohn erhält und Mittwochs „b'ant“ ist, möchte kleine Anleihen mit anderen Jungen austauschen, der Mittwochs Geld erhält und Montags nichts mehr hat.

Revolver und Geld in einem Brunnen

Der 400 Meter tiefe Brunnen am Temeschburger Domplatz wird nun von den städtischen Angestellten gereinigt. Die Bumper förderten dabei einen Militärrevolver, eine kleine Kiste, ein Paar Eisensesseln, verschiedene Münzen und andere Dinge in die Lage, die der Polizei übergeben wurden.

Neue Preise für Rohhäute

Für die Zeit vom 1. Juli bis zum 1. Oktober sind vom Wirtschaftsministerium die folgenden Preise für Rinderhäute festgesetzt worden. Weiße Häute von Ochsen, Kühen und jüngeren Kälbern über 16 kg 45 Lei je kg, rote Häute von Ochsen, Kühen und jüngeren Kälbern über 16 kg 47 Lei je kg, weiße Häute von einjährigen Kälbern unter 16 kg 53 Lei je kg, rote Häute von einjährigen Kälbern unter 16 kg 55 Lei je kg, weiße Häute von Büffelkälbern 40 Lei je kg, rote Häute von Büffelkälbern 45 Lei je kg.

250.000 Lei unterschlagen und nach Rußland geflüchtet

Bascani. Hier hat der gewesene Steueramtschef Sobolanschi, die in letzter Zeit einflussreichen 250.000 Lei Steuergelder eingestekt und ist mit denselben nach der durch die Russen besetzten Bukowina geflüchtet, wo sich in Czernowitz seine Familie befindet.

Ein Volksgenosse sucht seine Familie

Wir erhielten folgende Zuschrift: Ich suche meine Frau Ida Winger mit unseren Kindern Emil, Gertrud und Friedrich aus der Gemeinde Ragbach (Bez. Cetatea Alba), ferner meine Eltern Friedrich und Sofie Winger mit Ernst, Helmut, Wilhelm, Elise und Rosine Winger aus der Gemeinde Alt Zarata (Cetatea Alba), ferner den Friedrich Wingen mit seiner Frau Martha, beide aus Lichtental (Cetatea Alba). Wer etwas von diesen Personen weiß, wird ersucht gebeten, dieses mitzuteilen an: Ernold Winger, Oberleutnant im Reg. 72 Infanterie, Compania X, Oficiul postal Nr. 73.

Relevisten grüßen ihre Heimat

Folgende Soldaten grüßen ihre Familienangehörige: Andreas Maber, Karl Müller, Stefan Frank, Michael Heuberger, Georg Heinlein und Johann Penger, alle aus Neusanktanna, Josef Beder, Josef Klein und Josef Wagner, alle aus Temeschburg, Nikolaus Habel, Johann Schmiedling, Adam Koss und Peter Koch, alle aus Triebswetter, Ludwig Hirschbader und Josef Ziel aus Arad, Josef Jüster und Anton Böcker aus Neuarad, Andreas Eberwein und Peter

Dörner aus Mitsankanna, Michael Strobl und Josef Lang aus Lugosch, Franz Galman und Josef Wagner aus Großsankt Nikolaus, Matthias Stiller, Kleinbetscherer, Matthias Gilde, Kleinjetscha; Franz Dürbeck, Wiesenthal; Johann Reng, Gselladorf; Georg Reng, Esmeru; Heinrich Blum, Lieblich; Balthasar Gerner, Glowwad; Jakob Schweizer, Perlamosch; Georg Wolf, Saderlach; Franz Barga Righdorf; Nikolaus Ritter, Brudenau; und Josef Böcker, Doron.

Neuer ermäßigter Tarif für Hin- u. Rückfahrten

Die Generaldirektion der Eisenbahn hat folgenden Tarif für die Hin- und Rückfahrten mit 25-prozentiger Ermäßigung für Fahrten innerhalb eines Komitates eingeführt: Von 1-5 km 13 Lei, von 6-10 km 26 Lei, von 11-16 km 38 Lei, von 17-21 km 51 Lei, von 22-27 km 63 Lei, von 28-32 km 76 Lei, von 33-37 km 89 Lei, von 38-43 km 101 Lei, 44-48 km 114 Lei, von 49-54

km 126 Lei, von 55 bis 59 km 139 Lei, von 60-65 km 152 Lei, von 66 bis 70 km 164 Lei, von 71-75 km 177 Lei, von 76-81 km 189 Lei, von 82-86 km 202 Lei, von 87-92 km 210 Lei usw. Bei der Strecke von 184 km müssen 429 Lei bezahlt werden. Diese Preise gelten für die Fahrt in der dritten Klasse des Personenzuges.

Musik im Automobil

(MGB). In der letzten Zeit hat nach langen Versuchen der Automobilempfänger auch in Mitteleuropa endgültig festen Fuß fassen können. Die Weltfirma Telefunken wirkte durch die ersten in Europa hergestellten Großfern auch auf diesem Gebiet bahnbrechend. Das in den Jahren davor lebhaft diskuterte Für und Wider ist vollkommen zugunsten des in Amerika schon seit langer Zeit gebräuchlichen Rundfunkempfängers im Automobil entschieden worden. Der Gedanke, bei größeren Fahrten die Möglichkeit einer Rundfunkunterhaltung im Auto zu haben, wird sicher in immer weiteren Kreisen Eingang finden. Wer lästige und oft sich wiederholende Fahrten macht, weiß, wie anstrengend und ermüdend solche Fahrten durch das eintönige

Geräusch des Motors werden und wie lebend ein Rundfunkempfänger wirken kann. Dadurch ist eine Abhilfe geschaffen worden, die sich gewissermaßen als Wehrgeld gegen alle Ermüdungserscheinungen bei langen Autofahrten vollkommen bewährt hat. Man fährt sicherer, empfängt unerwartete Nachrichten und hört die Meldungen des Straßens und Wetterdienstes, nach denen sogar die Fahrt eingerichtet werden kann. Das sind alles Vorteile, die gerade bei besonders zu schätzen weiß, der beruflich stundenlang und oft auch tagelang auf der Landstraße oder Autobahn zu fahren hat. Es ist also keine Übertreibung, wenn man sagt: Mit Musik fährt es sich nochmal so gut!

80 Prozent der Bäuerinnen bringen ihre Kinder ohne Geburtshilfe zur Welt

Sofia. Ueber 80 Prozent der bulgarischen Bäuerinnen bringen ihre Kinder ohne Geburtshilfe zur Welt; infolge der Laienhilfe bei den Entbindungen sterben jährlich gegen 2000 Mütter, und zahlreiche Frauen werden für immer unfruchtbar. Die bulgarische Regierung hat nunmehr die Verfügung, daß in jedem größeren Dorf eine sachlich ausgebildete Hebamme vorhanden sein

müsse, daß für eine möglichst große Anzahl von Entbindungsanstalten gesorgt und die Laienhilfe bei Geburten strengstens bestraft wird. Die Behörden gehen auch energisch gegen die besonders in Südbulgarien herrschende Unsitte vor, nach der die Bäuerinnen den Neugeborenen ein Schnaps getauchtes Stück Brot in den Mund legen, damit der Säugling einem alten Aberglauben nach, den „lebendigen Geist“ einatme.

Neue Präfekten in Arad, Temesch-Torontal und Karasch

Innenminister General David Popescu hat an die Spitze der Komitate Arad, Temesch-Torontal und Karasch neue Präfekte gestellt. Zum Präfekten von Arad wurde Oberst I. R. von Balesanu, von Temesch-Torontal wurde der gewesene Präfekt Oberst W. I. Popovici und zum Karascher Präfekten Oberleutnant Vladimir Mulescu ernannt.

Dr. J. Angele Augen-, Hals-, Nasen- und Ohrenarzt

ordiniert wieder. Arad, Bulb. Carol I. Nr. 67.

Allelei von 2 bis 3

In England hat man nur noch die einzige Hoffnung, daß man Rußland mit Deutschland entzweien und mit ihm einen Militärpakt abschließen kann.

In Arad wurde am heutigen Freitag mit der Auszahlung der Eisenbahn-Pensionen begonnen.

Deutschland hat dreimal soviel gutausgebildetes Militär, als England und kann zum Angriff jetzt zweidrittel seiner Armee verwenden.

Die heutige Wiener Mustermesse für Osteuropa findet vom 1. bis 8. September statt.

Arbeitsminister Stan Citeacu berordnete, daß alle im Arbeitsministerium eingereichten Gesuche innerhalb 5 Tagen erledigt werden müssen.

Der jugoslawische Außenminister Cincar Markowitsch ist so schwer erkrankt, daß er vertreten werden muß.

Die türkische Regierung hat das Blatt „L'Aslanbulu“, das Organ der französischen Botschaft in der Türkei ohne Begründung eingestellt.

Die Temeschburger Advokatenkammer spendete für die Flüchtlinge aus Bessarabien und der Nord-Bukowina 75.000 Lei.

Der französische Generalkommissar für Propagandawesen erklärte gestern der amerikanischen Presse, Frankreich wolle nie wieder unter englisches Joch gelangen.

Auf einer Meldung der Stefani-Agentur aus Paris ist die französische Verfassungsreform einer Volksabstimmung unterworfen.

Was nun, Elisabeth? Zwei 15-16-jährige Knaben

Roman von Helene Elisabeth Marx

(53. Fortsetzung.)

Erlöschend, be zweifelt Klang die Stimme jetzt durch den Raum, kaum noch de nehmbar: „Was nun, mein Gott? Was nun? — Groß ist der See und tief! Ja doch, ich komme, ich lockenden Wellen, ja ich lasse mich von euch umschlingen!“

Es wurde still. Kein Laut kam mehr über Elisabeths Lippen. Dann ein Schrei und hastig be vorgestohene Worte: „Was sagen Sie? glauben es mi nicht, daß Sie der Vater sind? Sie trauen es mi zu, daß ich — Geld wollen Sie mi geben? Bezahlen wollen Sie mich dafür, daß Sie mich zum willenlosen Opfer Ihrer Gie gemacht haben?“

Die Stimme ging in ein Wimmern über: „Der Zug! — Dort hinten kommt er! Ich sehe seine feurigen Augen. Wie sie immer g über werden! Ja, komm nur heran, du Ungetüm, mit deinen großen Nädern, zermalme mich!“

Bernhard Fronau trat zu dem Bett, e: faßte nach den hilflos über die Decke tastenden Händen, er stöhnte: „Elisabeth!“

Sie schien zu lauschen. Mühsam atmete ihre Brust. Leis sagte sie: „Ja, ich muß am Leben bleiben, ich bin ja nicht mehr allein. Das Kind unter meinem Herzen hat ein Anrecht zu leben. Aber schwer wird dies Leben werden, sehr schwer!“

Und plötzlich riß sie ihre Hände zurück, sie schlug um sich und schrie: „Es ist nicht wahr“, bei Gott, es ist nicht wahr? Warum schmähst Ihr mich?“

Elisabeths Kopf sank zu Seite, sie flüsterte: „Dich hat er geliebt, Sigbert! Ja, er hat dich lieb. Aber mich hat er auch lieb. Wenn ich ihm doch ein wenig Sonne in sein Dasein tragen dürfe! Am Sonntag will er wieder zu uns kommen, Sigbert.“

Da lählings suchte sie empot, sie ächzte: „Wer steht dort am Zaun? — Ich habe es geahnt, daß er mich de nichten wird! Jetzt — jetzt vollendet er sein Werk!“

Schwer fiel der Körper in die Kissen zurück. Die Fiebrude schloß die Augen, sie schien einzuschlafen.

Bernhard Fronau verließ das Haus. Seine Rechte zitterte, als er sie Ludwig Wiedahl zum Abschied reichte.

„Ich verständige sofort Professor Lange, mit dem ich gut bekannt bin; er soll sich mit dem behandelnden Arzt Dr. Röme in Verbindung setzen und neben ihm sich Fräulein Sigts annehmen. Auch eine Schwester schicke ich Ihnen sogleich heraus. Es muß noch Rettung geben, der Tod darf nicht nach ih lassen.“

Er hastete den schmalen Weg entlang, hin zu dem wartenden Auto, und stieg ein. Eine kurze Anweisung für den Chauffeur, dann lehnte er sich zu rück. Ein Wunsch beherrschte ihn: Elisabeth soll leben: Elisabeth darf nicht sterben!

Er hörte die Worte, die die Fiebernde vorhin geshrien hatte: Am Sonntag will er wieder zu uns kommen, Sigbert!

An ihn hatte sie dabel gedacht! Ihm wünschte sie Sonne ins Dasein zutragen! Und sie hatte es gefühlt, daß er sie liebte! Lor, de er war, daß er immer wieder gezagt und gebangt hatte! Und nun? Kam jetzt der Tod und nahm ihm, was ihm hier an schlachte, wundersamer Frauenliebe entgegenblühte?“

Er rief den Chauffeur an und drängte zu höchster Eile.

Wenn er doch bereits bei dem Professor wäre!

„Nun waren es wieder die anderen verzweifelden, fieberwüren Worte Elisabeths, die er zu hören meinte. Seine Hände ballten sich zu Fäusten.“

Wo war der Schutz zu finden, der über Elisabeth das Verderben heraufbeschworen hatte, der drei

Lage wiederum bei ih gewesen war? Vernichten! Ja, diesen Menschen wollte e vernichten!

Der Wagen hielt. Er sprang hinaus, bet at die Villa des Professors, traf den be ühmten Arzt an, berichtete ihm mit sich überstürzenden Worten, wo seine Hilfe nötig sei, bat ihn um Eile, beschwor ihn, das Leben Elisabeths zu retten.

Der Professor war bereit, sofort nach Rahnsdorf hinaus zu fahren, er rief sein Auto herbei, klingelte bei Dr. Röme an, besprach sich am Apparat mit ihm und verließ zusammen mit Bernhard Fronau das Haus.

19. Kapitel.

Die Wochen waren dahingegangen. Der September: machte seinem Ende entgegen. Nach acht Regentagen zu Anfang des Monats war das Wetter nun beständig schön. Morgens und abends war es zwa: schon recht frisch, aber tagsüber herrschte noch fast samme liche Wärme.

Von einem wolkenlosen blauen Himmel strahlte die Sonne herab. Sie umfoste mit ihrem goldenen Schein auch Elisabeth, die nun täglich einige Stunden aufstehen durfte.

Das böse Fieber war von ihr gewichen. Langsam e holte sich ihr Körper von der Schwäche, die als Folge der Fiebrude wochen zurückgeblieben war. Auf ih en Geist aber lag noch eine lastende Schwere. Ihre Seele krankte.

Professor Lange hatte während diese Wochen jeden Besuch untersagt. Auch als das Fieber geschwunden war, durfte neben der Schwester nur Ludwig Wiedahl und Frau Luise und de: kleine Sigbert zu Elisabeth. Ebenso wurde ihr jedwede briefliche Nachricht fern gehalten. Erregungen, auch solche feudige Art, hielt der Professor für gefährlich.

Nun hatte vorige Woche die Schwester wieder das Haus verlassen, und Ludwig Wiedahl und Frau Luise pflegten und umhüteten allein Elisabeth. Der Professor hatte ihnen anbefohlen, nur ganz wenig und völlig Belangloses mit ih zu reden, ihr nichts von der Außenwelt zu erzählen und keine Fragen an sie zu richten. Er wartete nämlich da auf, daß Elisabeth selbst Fragen stellte, daß ihr Geist wieder Anteil zu nehmen beginne an den Geschehnissen um sie her; aber sie verharre in völliger Teilnahmslosigkeit, sie sprach fast nichts, fand nie ein Lächeln, wenn der kleine Sigbert bei ihr war, st ich bloß lacht über sein Haar oder Liebkoste ihn leis.

Wie heute wußte Elisabeth nicht, wer ih täglich frische Rosen schickte, die Frau Luise ihr ins Zimmer brachte und neben sie auf das Tischchen stellte. Wohl ruhte ihr Blick manchmal sinnend auf den köstlichen Blüten: labe: sie fragte nicht nach dem Geber. War sie wach, viele Stunden schlief sie jetzt zu des Professors Befriedigung, dann saun sie still und ernst vor sich hin.

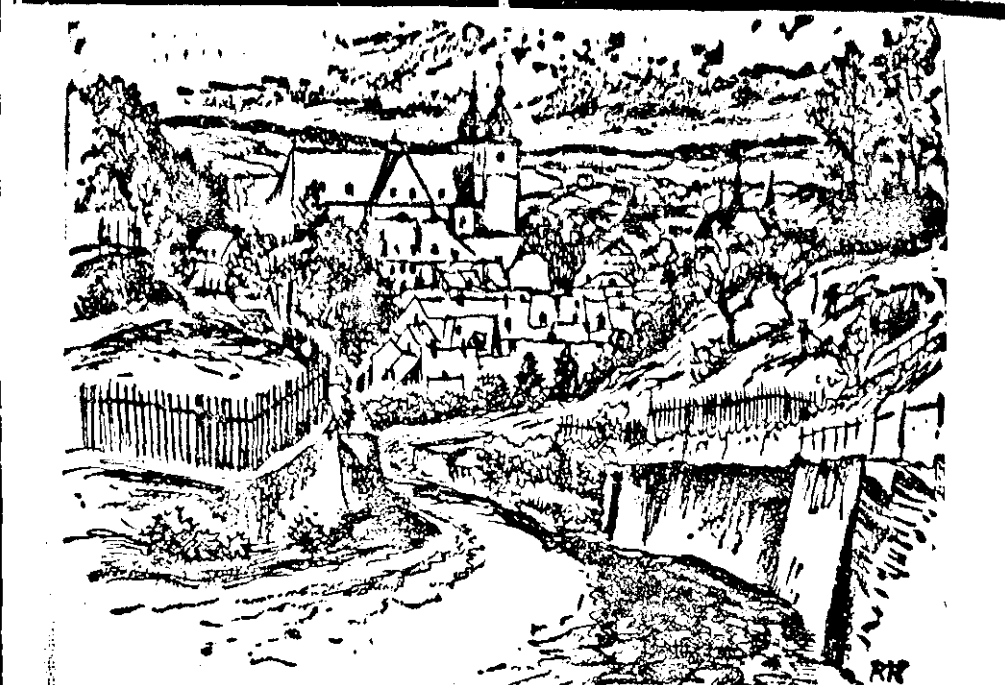
An diesem Morgen machte sich Ludwig Wiedahl wieder auf, um wie allwöchentlich einmal zur Stadt zu fahren und Bernhard Fronau aufzusuchen und ihm von Elisabeth zu erzählen.

Er wußte, daß Bernhard Fronau sich auch jetzt noch schwer um Elisabeth so:gte, daß er hart unter dem Fernsein von ih litt und sich nach ihr sehnte. Aber da war das Gebot des Professors, das jeden Besuch untersagte, und da war noch das andere, über das sich Bernhard Fronau wiederholt mit ihm auseinandergesprochen hatte: jene häßlichen Mitleidenshühen und häßlichen Mitleidenshühen, die in dem frommen Betrieh umringen um ih mit Elisabeths Worten holzhäutigen. Auch um ih emitten hatte Bernhard Fronau beschloffen, nicht mehr hinaus nach Rahnsdorf zu fahren.

(Fortsetzung folgt.)

Arab, Gestern abends um 9 Uhr wollten zwei 15 und 16-jährige Burschen mit dem Soldat Abram Flortha einen requirierten Bahn auf das gegenseitige Ufer der Marosch bringen u. freuten sich, daß sie „mitsaheren“ durften. Mitten im Fluß kippte jedoch der Bahn berart unglücklich, daß alle drei in den Fluß fielen. Während die 2 Burschen, der 16-jährige Samuel Kafab und der 15-jährige Adam Beschbacher ertrunken sind, konnte sich der Soldat an das Ufer retten.

Wer gut Schnittware kaufen will, wende sich an die Firma **JOSEF WEISS, Neuarad**. Große Auswahl in Herren- und Damenstoffen, Gewb-Bepflichten, Kauswaren, Damast, Seidwandern und Selbentwaren usw.



Malmedy, die von den Belgier besetzte Stadt, wurde auf Veranlassung des Führers wieder an das Reich angeschlossen.

Greuelthaten der „großen franz. Nation“

Berlin. Gestern kehrten aus französischer Gefangenschaft 1000 Deutsche und 500 Flamen heim. Unter diesen befand sich auch der Flamenführer Dr. August Born. Diese Heimkehrer brachten wieder Schreckensnachrichten über die Behandlung der ihnen seitens der angeblich großen französischen Nation zuteil wurde.

Auf ihrem Abtransport wurden sie in versiegelten Viehwaggonen zu sammengepfercht und standen in einer Station 36 Stunden lang ohne Speise und Wasser. Das Verfehen von Stockhieben stand auf der Tagesordnung, ihrer viele aber wurden einfach niedergestochen.

Unsere Anekdote:

Duzbrüderschaft...

Zu Beginn des Weltkrieges war der spätere Generalfeldmarschall Remus v. Woyrsch Kommandierender der Schlessischen Landwehr in Polen. Bei einer Besichtigung fiel ihm ein dänischer Mann mit wallendem schon ergrautem Vollbart auf. Dostal, wie der alte Woyrsch immer sich gab, trat er auf den Mann zu: „Wie heißt Du, mein Sohn?“ „Kriegsfreiwilliger Schroeder, Erzjellenz.“ „Wie alt bist Du?“ „61 Jahre, Erzjellenz.“

„Und was stellst Du im Privatleben vor?“ „Ordentlicher Professor an der Universität Breslau, Erzjellenz.“ Der General suchte verduzt etwas zu sammeln. Dann ging ein frohes Lächeln über sein Gesicht. Er drückte dem kriegsfreiwilligen Hochschulprofessor kräftig die Hand. Und sagte warum: „Nun gut! Dann mußt Du aber doch jetzt ab auch zu mir Du sagen!“

Frankreich muß gerade so alles gutmachen wie England

Berlin. Die hiesigen Blätter bringen die sensationelle Erklärung Bonnetts, über die wir übrigens schon berichteten, in auffallenden Ueberschriften wie „Bonnet bekennet die Schuld Frankreichs am Kriege ein“. Die „Ve liner Börsezeitung“ schreibt, daß Bonnet mit seiner Behauptung, daß er noch am 1. u. sogar am 2. September versuchte, das polnische Problem friedlich zu lösen, aber daran durch England un: Wollen verhindert wurde, beweist die Richtigkeit der Behauptungen des 1 deutschen Weltbuches. Jetzt versucht

aber Bonnet die Schuld auf andere abzuwälzen und scheint zu vergessen, daß die Krise nicht am 1. September begann, sondern als Frankreich unter dem Druck Englands im Frühling 1939 Polen garantierte. Auch die italienischen Blätter be fassen sich mit Frankreich und meinen, daß die Aenderung in den innen- und Außenpolitik Frankreichs kein Recht zu übertriebenen Kombinationen geben und daß Frankreich ebenso alles gutmachen muß, wie England.